Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 62. Freytag, den 3. August 1821.

Festgesang

zum 3ten August 1821.

Nicht Schlachten-Donner, nicht des Kampfes blut'gen Schweiß
soll heut mein Lied im Jubel-Ton erheben,
Der Eintracht Seegen und der Liebe blühend Reis
soll lächelnd mich im Morgen-Glanz umschweben;
des Friedens Wonne ist der Bürger-Tugend Preis,
wo Fürst und Volk im treuen Bunde leben!
Solch schönes Bild hat uns das Buch der Zeit entfaltet,
die thatenreich zum Glück der Völker schützend waltet.

Des Vaterlandes heilig unbefleckt Pannier
soll meine Hand zum Altar festlich tragen,
voll hoher Freude schlägt das Herz im Busen mir,
gern will der Mund es allen Völkern sagen:
„Der Völker Liebe bleibt der Fürsten höchste Zier,
„nur Treue mag für Sie das Höchste wagen!
„Reicht euch die Hand, die Eifersucht und Wahn geschieden,
„wo Eintracht wohnt, da lächelt auch des Himmels Frieden."

Im Vater-Hause dort erwacht das heit're Licht,
das unsres Lebens Morgen sanft erhellet,
das durch die Wolken wie ein Himmelsbote bricht,
die junge Brust mit freud'ger Ahnung schwellet!
Dort herrscht die Liebe, die uns Blüten-Kränze flicht,
die rein und wahr dem ew'gen Schooß entquellet!
So knüpfen sich die ersten süßen Lebens-Bande
im Jugend-Traum, im Vater-Haus, im Vaterlande.

Des Bundes Weihe ist der Väter edle That,
die fort sich erbt, der Enkel Brust zu stählen;
der Erndte Seegen folgt der Tugend Himmels-Saat
wie mag der Blick die reichen Aehren zählen?
Bei Sturmes-Wüthen, wenn er auch sich drohend nah't,
weiß Eintracht stets das rechte Schild zu wählen!
Und nie zerreißt, was solcher Liebe Band verbunden,
wo Fried' und Glück der Heimath sicher'n Schooß gefunden.

Des Vaters Auge wacht im stillen Heiligthum,
sein Arm beschützt der Kinder freie Gauen,
des Dankes Thräne ist des Herzens schönster Ruhm,
und wenn auf Ihn sie alle freudig schauen,
bleibt Lieb' und Treue Ihm zum ew'gen Eigenthum,
sein schönstes Ziel ihr inniges Vertrauen!
So wie im Vater-Haus nach alter deutscher Sitte,
steht Friedrich Wilhelm! heut' in seiner Kinder Mitte.

Des schönsten Festes reich geschmücktes Freuden-Bild
wollt' ich entzückt vor eure Seele bringen,
schon Hundert Jahre glänzt der Pommern treuer Schild
und Preußens Aar hebt seine Sieger-Schwingen!
Für Landes-Wohlfahrt sorgt ein Fürst gerecht und mild,
der Gott vertraut, drum wird es Ihm gelingen!
Auf! laßt uns huldigend den Eid der Treue schwören:
daß wir dem Vater stets als Kinder angehören.

v. R.

Berlin, vom 28. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Lieutenant im Leib-Infanterie-Regimente, Friedrich Wilhelm Peter Matzdorff, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Des Königes Majestät haben den beim Ministerium des Handels angestellten Hofrath und Kontroll-Dirigenten Horstmann, zum Geheimen Rechnungs-Rath Allergnädigst zu ernennen und das desfalsige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Am 24. Juli. d. J., Nachmittags 2½ Uhr starb allhier der Präsident des hiesigen Königl. Stadtgerichts, Geheime Justizrath und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe, Herr Carl August Gerresheim, im 78sten Jahre seines Alters, nach kurzem Krankenlager, an den Folgen eines Schlagflusses.

Nürnberg, vom 20. Juli.

Der Correspondent von und für Deutschland enthält folgendes räthselhafte

Schreiben aus Zante, vom 17. Juni.

„Schon lange erwarteten die Griechen mit der größten Unruhe und Ungeduld die Ankunft einer geheimnißvollen Person, die sie retten und ihrer Zukunft Dauer ertheilen sollte. Dieser Prophet dieser Meßias befindet sich endlich in ihrer Mitte, und sie wähnen sich auf dem Gipfel ihres Glücks. Man kann über diese Person nichts Bestimmtes noch Zuverläßiges angeben. Unter Umständen, wie die gegenwärtigen, ist es schwer, ja selbst unmöglich, die Wahrheit unter tausenderlei ausschweifenden Erdichtungen heraus zu finden. Ein Jeder raisonnirt nach seiner besondern Weise. Wer es nicht weiß, wie lebhaft, ja selbst wie vulcanisch die Einbildungskraft der Einwohner dieser Gegend ist, kann sich keinen Begriff von dem Enthusiasmus machen, den die Ankunft des befragten Mannes in Griechenland hervorgebracht. Alles, was gewiß scheint, ist, daß ein Americanisches Schiff von 18 Kanonen diese Person gebracht hat. Dieses Fahrzeug ist, vom Vorgebürge der guten Hoffnung an, von mehreren Englischen Schiffen verfolgt worden; der Americaner war aber ein so guter Segler, daß es unmöglich war, ihn zu erreichen. Derselbe hat allen Schwierigkeiten Trotz geboten, und, mit der Schnelligkeit eines Vogels über die Fluthen des Meeres dahin gleitend, ist er glücklich in den Hafen von Novarino eingelaufen."

Vom Main, vom 18. Juli.

Die Baiersche Zeitschrift „Eos" schreibt: „Dem Vernehmen nach soll die höchste Entschließung erlassen seyn, daß dem Hrn. Fürsten von Hohenlohe künftighin seine Heilungsversuche nur in Gegenwart von dreien Individuen gestattet seyn sollen, nämlich in Gegenwart 1. einer Magistratsperson (eines Polizei-Individuums,) 2. eines Priesters und 3. eines Arztes. Ueber jeden solchen Versuch wird ein besonderes Protokoll aufgenommen werden. Auch soll in Zukunft jeder Kranke, der sich einer solchen Heilungsart unterwerfen will, sowohl von seiner Obrigkeit, als auch von einem Arzte ein Zeugniß beibringen, in welchem sein früherer Krankheitszustand dargestellt, und somit bewahrheitet ist."

In Frankfurt soll die Hundesteuer 18000 Gulden abwerfen. — Im Darmstädtschen muß für jeden Hund jährlich ein halber Gulden Abgabe erlegt werden; für einen Jagdwaffenpaß 5 Gulden 36 Kreuzer. Auf Zucker und Kaffee beträgt die Accise 2 Kreuzer pro Pfd., auf Tabak 8 pCt. des Werths, auf ausländischen deutschen Wein 4 Gulden vom Ohm, auf außerdeutschen 8 Gulden.

Wien, vom 21. Juli.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Juni zufolge, hat die in den Gewässern von Mitylene aufgestellte Division der Türkischen Flotte einen empfindlichen Schlag erlitten. Sie bestand aus zwei Linien-Schiffen, drei Fregatten, fünf Briggs und mehren kleinen Fahrzeugen. Eins der ersten, welches vor Kap Kolonna Anker geworfen, wurde am 8. Juni von mehren Griechischen Insurgentenschiffen angegriffen. Der Kampf dauerte den ganzen Tag hindurch. Endlich gelang es den Griechen einen Brander anzuhangen, und kurz darauf flog der Koloß in die Luft. Der Kommandant der Division zog hierauf alle übrigen Fahrzeuge an sich, und nahm, von den Insurgenten verfolgt, eine neue Stellung unter dem Schutze der Kanonen an den Dardanellen. Im Arsenale zu Konstantinopel war man thätig beschäftigt, die Ottomanische Flotte durch mehr Schiffe, die in Eile ausgerüstet werden, zu verstärken.

Die Umgegend von Konstantinopel wimmelt von Asiatischen Truppen; eine größere Anzahl soll noch folgen.

Am 30. Juni sind zwei Linien-Schiffe und eine Fregatte ausgelaufen, um zu dem Geschwader an den Dardanellen zu stoßen. Cara Ali, bisher Hafen Admiral, hat den Ober-Befehl dieser ganzen Seemacht erhalten.

In Morea haben sich die Türken in die festen Schlösser eingeschlossen und die Insurgenten behaupten das flache Land. Eben so stehen die Dinge zwischen Chorschid und Ismail Pascha und Ali Depedelenly

Ibrahim Pascha von Brussa hat ein Lager bei Bujukdere bezogen. Man glaubt, er habe den geheimen Auftrag, die Schlösser des Bosphorus zu besetzen, und die Jamaks, eine zum Aufstande stets geneigte Truppe, aus denselben zu entfernen.

Paris, vom 18. Juli.

Endlich hat der aus den Mitgliedern der Pairkammer konstituirte Gerichtshof, in der Sitzung vom 16ten Juli das Urtheil über die wegen der Verschwörung vom 19ten August v. J. angeklagten Personen gesprochen. Die abwesenden, Nantil, Lavocat und Rey sind in contumaciam schuldig befunden, Antheil genommen zu haben an einem Komplotte dessen Zweck gewesen, die gegenwärtige Regierung umzustürzen, die Succession in der regierenden Dynastie zu verändern und die Bürger gegen die Königl. Authorität aufzuwiegeln, daher sie alle drei zur Todesstrafe verurtheilt worden; der gegenwärtige Angeklagte, Laverderie, ist ebenfalls überführt befunden, einen nicht angenommenen Vorschlag zur Ausführung eines gleichen Komplots in gleicher Absicht gethan zu haben und deshalb zu fünfjähriger Gefängniß- und einer Geldstrafe von 2000 Fr. verurtheilt worden.

Madrid, vom 7. Juli.

Merino hat seine Bande aufgelöset, durch eine Proclamation, worin er sich Ober-Befehlshaber der Königl. Truppen von Atienza nennt, über den schwärzesten Verrath klagt und die Ausführung seiner Anschläge auf die Zukunft verschiebt, bis wohin er seine Genossen ermahnt, zu Hause zu kehren. Es scheint, daß er nach Frankreich entkommen. Der Kriegsminister hat unterm 22sten v. M. ein Dankschreiben an den General Empecinado erlassen, als er ihn vom Befehl abrief.

London, vom 20. Juli.
Krönung Sr. Maj., Georgs IV., Königs von Großbrittannien und Irland.

Dieser große Festtag Englands ist gestern mit einer Pracht und mit einem Glanze gefeiert worden, wovon sich nur Derjenige einen genauen Begriff machen kann, der dabei selbst gegenwärtig gewesen war. Nichts hat die allgemeine Freude und die gute Eintracht gestöhrt, die, wo man auch nur hinsah oder hinhörte, zu herrschen schien; selbst weiß man bis diesen Augenblick nicht einmal von einem einzigen Unglücke, obgleich bei einem so großen Zusammenflusse von Menschen so etwas beinahe nicht zu vermeiden ist. Dies hat man aber größtentheils der weisen Einrichtung zu verdanken, die getroffen war, indem der große Haufe des Volks durch angestellte Belustigungen in verschiedenen Theilen der Stadt und zu verschiedenen Zeiten zerstreut wurde, so daß in Westminster bei der Krönungs-Procession bei weitem nicht so viele Menschen versammelt waren, als man vermuthete, und die erbauten Gerüste und Buden waren theils nur halb gefüllt, obgleich die Eigenthümer derselben von ihren hohen Preisen für Sitze auf denselben bis zu einer Guinee, ja selbst einige bis zu 10 und 5 Shilling herunterkamen. Das Militair war auf dem Platze selbst nicht so zahlreich, als früher angegeben worden. Auf beiden Seiten der Plattform standen nur 1500 Mann Grenadiers und Garden, welche eine einzelne Linie bildeten; in den Seiten-Wegen patrouillirten ohngefähr 200 Cüraßiers und die Ausgänge der nach Westminster-Hall und der Abtey führenden Straßen waren mit Abtheilungen von verschiedenen Corps besetzt. Das Volk wurde indessen ohne Ausnahme bis dicht an die Plattform zugelassen und die Soldaten erlaubten mehreren Personen, sich sogar über die Plattform nach der entgegengesetzten Seite zu begeben, wo man die Prozeßion ohne das mindeste Gedränge mit der größten Ruhe in der Nähe von 2 Schritten ansehen konnte.

Der König kam schon am Mittwoch Abend 9 Uhr im Parlements-Hause an und stieg in dem Zimmer des Sprechers ab, wo er die Nacht zubrachte. Die Zubereitungen zu der Feier des folgenden Tages dauerten die ganze Nacht fort und schon um 1 Uhr des Morgens fing das Militair an sich in Bewegung zu setzen; während sich dieses nach seinen verschiedenen Stationen verfügte und sich mit der Hauptmacht bei Westminster in Verbindung setzte, eröffneten sich alle Polizei-Stuben in der ganzen Stadt und starke Abtheilungen von Polizei-Dienern und Constables marschirten nach dem Krönungs-Platze. Von Stunde zu Stunde vermehrte sich die Lebhaftigkeit in den Straßen und die aufgehende Sonne begrüßte schon eine große Versammlung prächtig geschmückter Damen und Herren auf den Gerüsten. Das Wetter war ungewöhnlich schön, es herrschte eine förmliche Windstille und die Sonne schien im reinsten Glanze vom unbewölkten Himmel auf die Zuschauer herab, wurde aber um Mittag etwas drückend, so daß die Damen zu ihren Erfrischungen greifen mußten.

Der Anbruch des Tages wurde durch das Geläute mit den Glocken, durch Artillerie Salven und Aufsteigen von Raketen verkündet. Nach 3 Uhr bildete sich nach und nach in den Straßen eine Reihe von Equipagen, angefüllt mit Personen, welche mit Einlaßkarten für Westminster Hall und Abtey versehen waren, und man sah schon geputzte und reich mit Juwelen versehene Damen die Equipagen verlassen und den Weg nach der Hall oder Abtey zu Fuße fortsetzen, um durch die unvermeidliche Zögerung nicht einen guten Platz zu verliehren.

Nach 6 Uhr Morgens lief es auf einmal wie ein Lauffeuer durch die versammelte Menge: „die Königin kommt!“ und es währte nicht lange, so erschien Sie würklich in ihrem Staatswagen, gezogen von 6 Pferden, in Begleitung von Lady Hood und Lady Hamilton; in einem andern Wagen befand sich Lord Hood und fuhr langsam an der Plattform weg bis zur Hall; ihr folgte eine große Anzahl Menschen, die fortwährend riefen: die Königin, die Königin, „lange lebe die Königin!“ Die Zuschauer auf den Gerüsten, so wie die Fußgänger, nahmen keinen Antheil an diesem Enthusiasmus, im Gegentheil hörte man mehrere Zeichen des Mißvergnügens. Die Soldaten, welche sich auf der Plattform ruhig niedergelegt hatten, eilten auf einmal ein jeder auf seinen Posten und ergriffen ihre Gewehre, um das Volk abzuwehren, welches mit aller Gewalt auf die Plattform eindrang, und für einen Augenblick entstand das größte Gedränge, welches den ganzen Tag in dieser Gegend der Stadt vorfiel; es hörte indessen auf, sobald die Königin wegfuhr, indem das Volk Ihrem Wagen mit wildem Geschrei folgte und auf dem Wege die Fenster derjenigen Häuser einwarf, welche für den Abend Anstalten zur Illumination gemacht hatten. Die Häuser mehrerer Edelleute haben bei dieser Gelegenheit sehr gelitten.

Als die Königin nun so nahe als möglich gekommen war, stieg Lord Hood aus seinem Wagen, um einen Durchgang nach der Kirche zu suchen. Er ging nach den Ställen des Champion, wo er eine Barriere fand, die nach dem Hause des Sprechers führte. Hiervon benachrichtigte er die Königin und Ihre Majestät stiegen aus Ihrem Wagen, um nach diesem Hause zu gehen, indem Sie sich auf den Arm des Lords stützte. Lady Hood und Lady Hamilton begleiteten Sie. Nachdem man aber der Königin gesagt hatte, daß dieses kein öffentlicher Zugang sey, kehrten Ihre Maj. wieder zurück. Die Königin wurde sehr durch den Staub und den Andrang der Menschenmenge belästigt, vor welchem letztern Sie sich kaum schützen konnte. Hierauf führte Lord Hood Ihre Majestät nach dem Eingang der Plattform, welcher für diejenigen Personen bestimmt war, die mit Einlaßkarten der Pairs versehen waren. Die Königin stieg die Stufen hinan und man fragte nach Ihrer Einlaßkarte. Lord Hood zog nunmehr ein Papier hervor und die Königin paßirte hier ungehindert. Sie ging auf das Zimmer der Lords zu, indem Sie der Menge folgte, und als Sie zufällig Ihre Schritte nach der eisernen Thüre richtete, die zu den Küchen führt, bemerkte Sie einen Anschlagszettel, welcher allen Personen ohne Erlaubnißkarte den Eingang versagte. Als Ihre Majestät hierauf bei einem neuen Zugang kamen, wollte die Wache Ihr den Eingang wehren und hatte die Gewehre kreuzweise in der Thüre angelehnt. Jedoch auf Befehl eines Officiers zog sie sich ehrerbietig zurück und ließ die Königin durch. Nun ward Ihre Majestät nach der Abtey geführt. Hier verlangte Lord Hood den Eintritt Ihrer Majestät. Allein die Wache dieser Thüre verlangte die Einlaßkarten zu sehen und sperrte den Zugang zu der Abtey. Lord Hood sagte hierauf zur Wache: Ich zeige Euch hier Eure Königin, gewiß bedarf Sie keiner Einlaßkarte. Wir haben Befehl, erwiederte ein Gardist, keine Person ohne Einlaßkarte zuzulassen. Lord Hood: Da ist Eure Königin; Sie hat das Recht, auch ohne solche Formalität zugelassen zu werden. Nun sagte

die Königin lächelnd, indem Sie bewegt zu seyn schien: Ja, Ich bin Eure Königin; wollt Ihr Mich nicht zu lassen? Der Gardist: Meine Befehle sind bestimmt, und ich glaube, sie beobachten zu müssen. Die Königin lächelte und Lord Hood sagte: Ich habe eine Karte. Der Gardist: Wenn Sie mir dieselbe zeigen, Mylord, dann lasse ich Sie paßiren. Lord Hood reichte ihm jezt eine Karte für eine Person, auf welcher der rechte Name ausgelöscht und der Name Wellington substituirt war. Der Gardist; mit dieser Karte kann nur eine Person den Zugang finden. Lord Hood: Werdet Ihr der Königin den Zugang nicht verstatten? Der Gardist: Wir handeln nur nach unserer Pflicht. Ihre Majestät lächelten bitter, und als Lord Hood mehreremale umsonst gefragt hatte, nahete sich ein Ober Officier der Wache und antwortete verneinend, jedoch auf eine sehr ehrerbietige Weise, auf die Frage des Lords: Ob Anstalten für den Empfang Ihrer Majestät getroffen wären? Lord Hood fragte hierauf die Königin: Ob Sie ohne Ihre Damen in die Abtey gehen wollte? Die Königin schlug es ab, und Lord Hood stellte Ihr vor, daß es besser wäre, Ihre Majestät kehrten nach Ihrem Wagen zurück, indem es deutlich zu sehen sey, daß keine Veranstaltungen zum Empfange Ihrer Majestät getroffen wären. Die Königin willigte ein, und geführt von Lord Hood, kehrte Sie zu Ihrem Wagen zurück. Einige Personen, welche bei dem Eingange der Abtey diesem Gespräche mit zugehört hatten, lachten und stießen unehrerbietige und beleidigende Ausdrücke aus. Hierauf bemerkte Lord Hood: Wenigstens hätten wir doch ein ehrsames und honnettes Verfahren erwarten dürfen; ein solches Betragen ist weder großmüthig noch geziemend.

Sobald sich die Königin entfernt hatte, wurde auch die Ruhe wieder hergestellt und zu keiner Zeit während des ganzen Tages wieder gestöhrt.

(Beschluß künftig.)

Angelegenheiten der Türken und Griechen.

Athen, vom 25. Mai.

Am 7. rückten 2000 Griechen von Marathon her an, nachdem die Türken einen Theil ihrer Familien nach Euboea geflüchtet hatten. Die Griechen nahmen sofort die Welle ein, ohne einen Mann zu verlieren und eröffneten am 8ten das Feuer auf die Citadelle, wo einige Häuser beschädigt wurden. Am 10ten nachdem sie einen Geschütz-Park aus Hydria erhalten, eröffneten sie die Trancheen zwischen dem Denkmale des Philopappos und der Anhöhe des Areopagus, unter halber Schußweite von der Citadelle, und ihr Feuer, obgleich schlecht gerichtet, brachte doch das schlechtere der Türken bald zum Schweigen, die, aus Mangel an Wasser und Munition, nach Euboea abzuziehen sich erboten,

Ragusa, vom 20. Juni.

Seitdem die Türken von Janina und Trikala und fast aus ganz Thessalien und Livadien vertrieben sind, erscheint der alte Ali wieder, und macht sich fertig, den Griechen auf ihrem Zuge gegen Konstantinopel zu folgen. Alle Kastelle von Livadien, Attika und Phokis sind nach einander gefallen.

Corfu, vom 25. Juni.

Mit einem von Santorin eingetroffenen Griechischen Schiffe, sind folgende Nachrichten hier angekommen.

Corfu, vom 25. Juni.

Mit einem von Santorin eingetroffenen Griechischen Schiffe, sind folgende Nachrichten hier angekommen.

Der Admiral der Griechischen Flotte, welche vor der Mündung der Dardanellen aufgestellt ist, hat nach allen Inseln des Archipelagus, und nach Morea die Nachricht von einem Siege gesandt, den er in folgender Weise über die Türkische Flotte davongetragen hat. Diese bestand aus einem Dreidecker, 3 Linien-Schiffen, 3 Fregatten, 4 Briggs, 2 Korvetten und 6 Kanonier Schaluppen, und hatte sich, nachdem sie durch die Dardanellen gegangen war, im Hafen von Mitylene vor Anker gelegt, der Dreidecker aber ankerte an der Mündung des Hafens. Nachdem hierauf die Flotte der Griechen, fünfunddreißig Schiffe von Hydria und Spezia stark, sich vereinigt hatte, wurde der Angriff auf den Feind beschlossen. Der Griechische Admiral begann ihn mit Absendung eines Branders gegen den Dreidecker, um den Eingang in den Hafen zu befreien. Sobald die Türken die Gefahr bemerkten, welcher das Schiff ausgesetzt war, zogen sie dasselbe zurück und öffneten dadurch den Eingang in die Bucht. Hierauf begannen die Griechen die Schlacht. Sie war lang und blutig, indem sie von den Türken durch Verzweiflung, von Seiten der Griechen aber durch eine unglaubliche Erbitterung aufrecht gehalten wurde. Endlich ward von ihnen die Türkische Flotte durch Entern und mit einem Verluste von 1000 Mann genommen. Die Bemannung derselben fiel durch das Schwert oder kam in den Fluthen des Meeres um. Um nicht durch Entern des Dreideckers noch mehr Mannschaft zu verlieren, steckte ihn der Griechische Admiral in Brand; die Mannschaft des Schiffes, welche den Flammen entrinnen konnte, flüchtete sich ans Land, und ergab sich dort ohne den geringsten Widerstand. Diese Nachrichten bedürfen annoch einer offiziellen Bestätigung woran es bis heute noch gänzlich mangelt.

Schreiben aus Constantinopel, vom 28. Juni.

Die schlechten Nachrichten aus Morea hatten eine Versammlung der obersten Staatsbeamten am 23sten zur Folge. Man wollte die Janitscharen bewegen, aus ihrer Mitte ein Corps auswählen zu lassen, das nach Morea zur Vertheidigung des Islamismus marschiren sollte. Aber nicht nur weigerten sich die im Divan sitzenden Repräsentanten der Janitscharen, diesen Plan anzunehmen, sondern sie erklärten auch, daß ihre Committenten in Ansehung des neu einzuführenden militairischen Reglements, wozu sie im Mai ihre Einwilligung gegeben, ihre Gesinnung geändert hätten und daß alles beim Alten bleiben müsse.

In einer andern Versammlung der obersten Türkischen Staatsbeamten, welche am 20sten Juni beim Capudan Pascha statt hatte, wurde die Absetzung des bisherigen Commandanten der Türkischen Flotte, Kialla Bey, beschlossen. Kara Aly, Befehlshaber des Hafens von Constantinopel, ward zu seinem Nachfolger ernannt; man werben."

Von der Donau, vom 14. Juli.

Unmittelbar aus Konstantinopel eingegangene Nachrichten versichern, daß der Oesterreichische Internuntius, Graf von Lützow, seine Vermittelung angeboten habe, um die zwischen dem Russischen Minister und dem Divan ausgebrochenen Mißhelligkeiten beizulegen, daß aber diese Dazwischenkunft bis jetzt nicht angenommen worden ist. Auch thun sie einer Art von Erklärung Erwähnung, welche die Pforte mehreren Gesandten der fremden Mäch-

diese Dazwischenkunft bis jetzt nicht angenommen worden ist. Auch thun sie einer Art von Erklärung Erwähnung, welche die Pforte mehreren Gesandten der fremden Mäch-

te mitgetheilt haben soll.

Bekanntmachungen.

Zur Feier des auf den 3ten August d. J. anberaumten Vereinigungsfestes Pommerns mit der Krone Preußen sind mehrere Gelegenheits-Schriften verfaßt und abgedruckt worden, deren möglichst beträchtlicher Absatz um so wünschenswerther erscheint, als der Ertrag nach Abzug der Kosten zu einem wohlthätigen Zwecke in der Provinz Pommern verwandt werden soll.

Diese Schriften bestehen

1) in einem geistlichen Oratorio, welches am 3ten August in der Jacobi-Kirche aufgeführt werden wird,
2) in einem, von dem Herrn Kriegsrath Müchler zu Berlin, einem gebornen Pommer, verfaßten Volksliede in bekannter Melodie,
3) in einem Kinderliede von demselben Verfasser, und
4) in einer kurzen Geschichte der Schicksale Pommerns seit seinem Entstehen bis jetzt, nebst einer angehängten Beschreibung der Feier des Huldigungsfestes am 10ten August 1721.

Sämmtliche Schriften sind bereits in die Provinz versandt und namentlich bei den Landräthen, Domainen-Beamten und Magiſtraten zu erhalten, für Stettin hat aber der hiesige Magistrat den Debit übernommen und wird die ihm zugesandten Exemplare bei den sämmtlichen Herrn Bezirks-Vorstehern zum Verkauf niederlegen.

Indem ich die sämmtlichen Bewohner Stettins hiervon in Kenntniß setze, fordere ich dieselben auf, das mir schon bei mehreren anderen Gelegenheiten gezeigte erfreuliche Bestreben zur Linderung des Leidens der Armen und Unglücklichen auch hier durch den Ankauf jener Schriften von neuem zu bethätigen und bemerke nur, daß der Preis eines Exemplars des Oratoriums auf 6 Gr. Courant, ein Exemplar jedes der Müchlerschen Lieder auf 2 Gr. Münze und ein Exemplar der Geschichte Pommerns auf 4 Gr. Courant festgesetzt ist, ein jeder höhere Beitrag aber gerne von den Herrn Bezirksvorstehern angenommen und von mir Namens der Hülfsbedürftigen dankbar anerkannt werden wird.

Stettin den 25sten July 1821.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Auch der Herr Geheime Kriegsrath Kretzschmer in Berlin, hat zur Feier des 3ten Augusts ein Lied gedichtet und mir eine Anzahl Exemplare mit der Composition, zur Verbreitung in der Provinz und Verwendung des Erlöses für die Letztern zu einem wohlthätigen Zwecke übersandt. Einen Theil dieser Exemplare habe ich in der Effenbartschen Buchdruckerei hierselbst niedergelegt, die übrigen aber in Hinterpommern dem Magistrate in Stargard und in Vorpommern dem Magistrate in Anklam zugefertigt, wo dieselben zu 4 Gr. Cour. für das Exemplar zu erhalten sind. Stettin, den 26. Juli 1821.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Die Säkular-Feier im Gymnasio.

Am 4ten d. M Nachmittags um 3 Uhr wird in dem hiesigen Gymnasium die Säcular-Feier der Vereinigung Pommerns mit dem Preußischen Staate veranstaltet werden. Da indessen der Hörsaal des Gymnasiums kein großes Publikum aufnehmen kann: so ersuche ich die verehrten Gönner und Freunde unsrer Schulanstalt, welche diese Schulfeierlichkeit mit ihrer Gegenwart beehren wollen, sich die erforderlichen Einlaßkarten gefälligst in meiner Wohnung abfordern zu lassen. Stettin den 1sten August 1821. Dr. Friedrich Koch.

Anzeige und Danksagung.

Auf unsre dringende und ergebenste Bitte um Unterstützung der abgebrannten Penkuner sind uns durch den Herrn Professor Graßmann in Stettin, die an ihn abgegebenen Beiträge, zusammen 50 Rthlr. 20 Gr. Cour., 2 Fr. d'or, 3 Dukaten, 5 Rt Tresorscheine und 2 Scheffel Roggen, von Fräulein Minna N. 1 Rt. übermacht und an die Unglücklichen vertheilt worden, worüber das Nähere einer Anzeige des Magistrats von sämmtlichen eingegangenen und vertheilten milden Gaben in den Amtsblättern vorbehalten bleibt. Gerne aber erfüllen wir hiemit die uns angenehme Pflicht, den gütigen Gebern dieser Summen unsern ergebensten und herzlichsten Dank abzustatten: auch durch diese Gaben ist die Noth der Abgebrannten gemindert. Penkun den 21. Juli 1821.

Henning, Hille. Engelcken.
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Erben des Herrn General Landschafts-Raths Johann George von Löper auf Stramehl machen hiemit, in Bezug auf die §. §. 137 und 138 Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts bekannt, daß sie den Nachlaß ihres vorgedachten Erblassers untereinander getheilt haben.

Anzeigen.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

Mit neuen silbernen gepreßten Arbeiten, in Terrinenlöffeln, Eßlöffeln, Kinderlöffeln, Theelöffeln, Milchlöffeln, Zuckerzangen, Strickringen. Das Dessein ist auf das bevorstehende Fest den 3ten August beziehend, dazu gewählt und sauber gearbeitet, nebst einen guten Vorrath modernen Gold- und Silber-Waaren, unter redlicher Bedienung ich mich hiermit ergebenst empfehle. Stettin den 27sten July 1821. C. G. Zimmermann,
Juwelier-, Gold und Silber Arbeiter,
Schuhstraße No. 145.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

In einer hiesigen, mit Comptoirgeschäfte verbundenen Materialwaarenhandlung, kann ein junger Mensch von guter Erziehung, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling ankommen. Am liebsten würde ein Auswärtiger angenommen werden. Das Nähere hierüber weiset der Mäckler Herr Mielcke hierüber nach.

Mein Comptoir ist fortan Mittwochstraße No. 1068.
Heinrich Görlitz.

Eine Person von guter Bildung, welche in allen möglichen Handarbeiten unterrichtet ist, wünscht zu Michael d. J. bey einer Herrschaft entweder auf dem Lande oder auch hier in Stettin als Kammerjungfer unterzukommen; sie sieht nicht so sehr auf gutes Lohn, als nur auf eine gute Behandlung. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition. Stettin den 25. July 1821.

Eine Frau von gesetztem Alter wünscht als Wirthschafterin, ganz unentgeldlich, bei einer stillen Familie unterzukommen. Das Nähere wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat, sich der Handlung zu widmen, die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, und vorzüglich eine gute Hand schreibt, kann auf einem Comptoire, mit Fabrikgeschäft verbunden, sogleich sein Unterkommen finden, und weiset die Expedition dieses Blattes das Nähere gefälligst nach.

Ich zeige hierdurch an, daß ich mich in Ueckermünde als ausübender Arzt niedergelassen habe.

Doctor Köhler.

Ein junger Landprediger des hiesigen Regierungs-Bezirks wünscht sich von Michaelis a. c. an mit dem Unterricht einiger Knaben zu beschäftigen, um sie für die höheren Klassen gelehrter Schulen vorzubereiten. Aeltern, welche das Wohlthätige solcher Vorbereitungen zu würdigen verstehn und diese Anzeige berücksichtigen, werden gebeten, sich in postfreien Briefen an den Herrn Superintendent Haken in Treptow an d. R. zu wenden, um das Weitere sofort zu erfahren.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern feyerten wir unsere eheliche Verbindung. Colzow auf der Insel Wollin den 27sten July 1821.

Der Königl. Kreis-Sekretair Cascorbi.
Charlotte Cascorbi, geb. Tobold.

Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des hier verstorbenen Uhrmachers Jacob Phillipp Collignon der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der sämmtlichen Gläubiger einen Termin auf den 29sten September c., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, und laden daher alle diejenigen, welche irgend einen Anspruch an die Masse zu haben vermeinen, hierdurch vor, alsdann im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kölpin persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Böhmer, Geppert und Cosmar vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse anzumelden, und deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber in Händen habenden Documente oder auf andere Art nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Stettin den 2ten Juny 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf eines Grundstücks.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll das der Wittwe des Schiffers Joachim Nüske, Charlotte Dorothee gebornen Raupach gehörige, zu Grabow sub No. 57 belegene Erbpachtsgrundstück von 112 []Ruthen und 20 []Fuß, auf welchem ein Wohnhaus und Stall erbauet ist, und welches bey der gerichtlichen Abschätzung laut Taxations-Instrument vom 11ten May dieses Jahres, zu einem materiellen Werth von 5675 Rthlr. 14 Gr. und zu einen Ertragswerth von 6156 Rthlr. 16 Gr. gewürdigt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir einen Bietungstermin auf den 7ten September dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Justizamte angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche dies Grundstück zu acquiriren geneigt, und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wobey denselben zugleich eröffnet wird, daß dieser Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die, nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach und wenn nicht gesetzliche Hindernisse im Wege stehen, der Zuschlag des Grundstücks an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen und werden die letztern auch in dem Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 4ten Juny 1821.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der unverehel. Maria Eleonore Pröger und der Theodore Friedericke Pröger, verwittweten Rover, wird der Johann George Pröger, welcher den 17ten May 1761 geboren ist und nach Angabe der Provokantinnen die Chirurgie erlernet hat, sich jedoch nach Ostindien begeben und seit dem Monat August 1788 nichts von sich hat hören lassen, hiermit vorgeladen, sich in dem auf den 24sten September 1821, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Mylius angesetzten Termine zu gestellen, oder sich vor demselben persönlich oder schriftlich in unserm Gerichtszimmer zu melden und fernere Anweisung zu gewärtigen. Wenn sich derselbe weder vor noch in dem Termine einfindet, so wird er für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich gemeldeten und legitimirten nächsten Erben, welche wir, in sofern sie unbekannt sind, hiermit gleichfalls vorladen, herausgegeben werden. Stargard den 27sten October 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Zu Gollnow haben die Böttcher Franzschen Eheleute ihr in der Stadt sub No. 163 belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, an den Schuhmacher Gottlieb Rosenow verkauft; es ist ein Termin zur Vor- und Ablassung auf den 6ten November d. J., Vormittags um 11 Uhr, im Stadtgericht angesetzt worden, und werden daher alle etwanige unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Realansprüche in diesem Termine geltend zu machen, widrigen-

falls sie damit für immer präcludirt werden sollen. Zugleich werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber an der verlohren gegangenen Obligation vom 28sten July 1795 à 300 Rthlr., eingetragen für die Wittwe Baumgarten geb. Amlanck, Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem obigen Termine mit ihren Ansprüchen und Forderungen zu melden, und das Original-Document zu produciren, widrigenfalls die Obligation für erloschen erklärt, und die Löschung des Kapitals verfügt werden wird. Gollnow den 13ten July 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Handelsmann Lewin Meyer und seine Braut Bertha Gottschalck, haben die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen; welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stolp den 19ten July 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Der Krug zu Klützow, eine halbe Meile von Stargard, an der Landstraße nach Pyritz, soll auf sechs aufeinander folgende Jahre, von Marien kommenden Jahres an gerechnet, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es gehöret dazu:

1) der Krug, nebst Scheune, und sämmtliche Stallgebäude.
2) Ein ganz neu erbautes Brangebäude nebst Brenn-Utensilien, worin auch die Vorrichtung zum Bierbrauen vorhanden ist.
3) 58 Morgen 38¼ []Ruthen Ackerland im Felde.
4) 1 Morgen 43 []Ruthen Wurthland.
5) Ohngefähr 4 Morgen Gartenland.
6) Freie Hütung für einen angemessenen Viehstand auf der Bauern-Gemeinhütung.

Pachtlustige werden hiedurch auf den 24sten August, Nachmittags 3 Uhr, in der herrschaftlichen Wohnung zu Klützow vorgeladen und können die nähern Pachtbedingungen vom 4ten August an sowohl auf dem Hofe zu Klützow, als auch bey dem Brauer Herrn Knauer zu Stargard eingesehen werden. Klützow den 28sten July 1821. Rühm, Pächter zu Klützow.

Verkauf von Grundstücken.

Die allhier bei der Stadt belegenen, dem Mühlenmeister Glander zugehörigen Grundstück, bestehend in einem Wohnhause, mit Scheune, Stallung und Garten, einer Bockwindmühle, 18 Scheffel Acker, zwey Wiesen und einer Wurth, die nach einer im Jahr 1819 darüber aufgenommenen, am 17ten d. M. vervollständigten Taxe, welche täglich in unserer Registratur eingesehen werden kann, zu 3857 Rthlr. 14 Gr. gewürdigt sind, sollen in den auf den 2ten October d. J., Vormittags 11 Uhr, den 4ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, den 5ten Februar 1822, Vormittags 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Licitationsterminen, von denen der letztere peremtorisch ist, im Wege der Execution, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir laden demnach diejenigen Käufer, die städtische Grundstücke zu besitzen fähig und selbige zu bezahlen vermögend sind, hierdurch vor, am gedachten Tage, entweder in Person oder durch einen gesetzlich zuläßigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten, wozu wir beim Mangel der Bekanntschaft, den Herrn Justiz-Commissionsrath Kreich hieselbst, in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihr Gebot zu Protokoll zu geben und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten sofort den Zuschlag zu gewärtigen. Nach Ablauf des obgedachten letzten Termins wird auf etwa einkommende Gebote nicht weiter reflectirt werden. Cammin den 18ten July 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Der Bauer und Eigenthümer David Hertzfeldt zu Brunn, eine Meile von hier, ist gewilliget, seinen daselbst belegenen Bauerhof, wobey ein Winspel 16 Scheffel Aussaat in jedem Felde und etwas über 3 Morgen Wördeland, mit sämmtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollständigem Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventario, meistbietend zu verkaufen. In seinem Auftrage habe ich einen Termin auf den 6ten September dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung, Rosengarten No. 259 angesetzt und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Uebergabe Michaelis dieses Jahres erfolgen kann und nach Beschaffenheit des Käufers nur 400 Rthlr. baar bezahlt werden dürfen, der Rest des Kaufgeldes aber auf den Hof stehen bleiben kann. Stettin den 1sten August 1821.

Euen, Königl. Garnison-Auditeur,
als Justitiarius zu Brunn.

Brennerey-Verpachtung.

Eine ganz neu eingerichtete Brennerey soll zu Michaelis d. J. in Coblentz bey Pasewalk vom Baron v. Eickstedt verpachtet werden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 4ten d. M., Nachmittag um 3 Uhr, sollen im Hause Beutlerstraße No. 56

7 Tonnen Caroliner Reis

durch den Mäckler Herrn Mielcke verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Recht gutes Birkwasser, die Flasche 12 Gr., ist bey mir oberhalb der Schuhstraße No. 150 abzulassen. L. L. Schultze Wittwe.

Jamaica-Rumm, Arrack de Goa, Schott. Hering, franz. Syrop, ord. und mittel Caffee verkaufen billigst

F. Cramer & Comp.,
Schulzenstrasse No. 337.

Besten Kirschwein bey August Otto,
Königs- und Beutlerstraßen-Ecke No. 90.

Große süße Apfelsinen sind zu haben bei der Wittwe Schmidt, Grapengießerstraße No. 424.

Ein Mahagoni Pianoforte für 90 Rthlr. und ein Lindenes für 70 Rthlr., beide von 6 Octaven, stehen für fremde Rechnung zum Verkauf, bei Oldenburg.

Gute Niederungsche Bettfedern à 7 Gr. pr. Pfund en gros, alle Sorten Dannen und gerissene Bettfedern, fertige neue Betten, sehr gute Wolle zum spinnen à 9 Gr. pr. Pfund, gekammte, gesponnene und 3drätige Wolle, leinen und baumwollen Dachtgarn, beste Sorten Stuhlrohr, gesottene Pferdehaare und gutes gelbes Wachs offerirt zu den billigsten Preisen.

David Salinger, große Lastadie No. 195.

Wir haben eine Parthie braunen Berger Leberthran erhalten, die wir zum billigen Verkauf offeriren

L. Hain & Comp.,
No. 67 gr. Oderstraße.

Sehr schöne großkörnigte grüne Seife in ⅛tel Tonnen à 70 ℔. Netto-Gewicht, haben sehr billig abzulassen.

Kluge & Comp., Baumstraße No. 998.

Großen Berger Hering, braunen Cop. Wallfischthran, Lakritzensaft, Leim, gosl. Bley, Java-Reis, Seegras, sehr schönen Rumm in Anker und Flaschen, mehrere Sorten feine Gewürze, Thee's und Chocolade, Bayonner Schinken, nebst mehreren andern Waaren zu den billigsten Preisen, bey

J. F. Räschke,
Breitestraße No. 344.

Aus Gründe sehe ich mich veranlaßt, meinen sämmtlichen Viehstand, Kühe und Pferde, im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Die Kühe und das Jungvieh sind sämmtlich von der besten Netzbrucher und Oldenburger Race und die Pferde gesund und gut. Ich ersuche daher Kaufliebhaber, diesen Viehstand Montags und Freytags in Augenschein zu nehmen und mit mir darüber in meiner Wohnung zu handeln.

Joh. Friedr. Felten, aufm Ratheholzhof.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube und Kammer ist sogleich oder zum 1sten September zu vermiethen und in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zwey Stuben und eine Kammer sind für einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1sten September zu vermiethen, in der großen Wollweberstraße No. 574.

Eine Stube und Alkoven parterre mit Meubles und Aufwartung ist zu vermiethen. Mönchenstraße No. 468.

Am Berlinerthor No. 377 ist eine Stube und Kammer mit auch ohne Meubel an einzelne Herrn zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Im Hause No. 677 in der großen Dohmstraße sind 2 Logis in der ersten und 2ten Etage mit Stallung, Wagenraum, Keller und Holzgelaß zum 1sten October d. J. zu vermiethen, und die Bedingungen in der Frauenstraße No. 918 zu erfragen.

Im Hause No. 625 oben der Schuhstraße ist sogleich oder auch zum 1sten October d. J. eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzstall zu vermiethen.

In der Königsstraße No. 187 ist eine schöne Stube vorne heraus an eine stille Familie zum 1sten September zu vermiethen.

Eine Wohnung von 1 Stube, Stubenkammer, Küche und Holzgelaß steht an eine stille Familie zu vermiethen und kann sogleich oder im Laufe dieses Monats bezogen werden. Klosterhof No. 1147.

Der 3te Boden unsers Speichers steht zum 1sten September d. J. zur Vermiethung frey.

Heyliger & Comp.

Bekanntmachungen.

Wer pommersche Pfandbriefe von 50 bis 300 Rthlr. groß nach jetzigem Course abzulassen hat, erfährt den Käufer Breitestreße No. 386. Stettin den 1sten August 1821.

Feine Mannshüte

hat wieder erhalten. J. F. Fischer sen.,
Kohlmarkt No. 429.

Mit neuen Kirschwein von der besten Güte und billigem Preise, wie auch noch mit gutem Birkenwasser empfiehlt sich bestens. Försters.

Frischen Podejuchschen Steinkalk

liefern wir von heute an, innerhalb der Stadt bis zur Baustelle exclusive Gefäß zu 2 Rthlr. 2 Gr. Courant die Tonne. Auch ist derselbe in Partheeen stets billigst und in bester Qualität bei uns zu haben.

Lieber & Schreiber.
Stettin den 16ten Juli 1821.

Feine Herrn-Hüthe

erhielt Friedr. Wilh. Croll.

Wer ein starkes völlig gesundes braunes (allenfalls auch anderer Farbe) Wagenpferd, nicht unter 5 Fuß 5 Zoll hoch und 5 Fuß 5 Zoll lang, zu verkaufen hat, der melde sich in dem sub No. 186 in der Königsstraße belegenen Hause im Laden bei Wimmer.

☞ Es hat Jemand den 1sten August des Abends zwischen 8 und 9 Uhr eine grüne seidene Geldbörse auf dem Verkaufstisch des Bäckermeister Heyden in der Baumstraße No. 1016. liegen lassen, worin sich 11 harte Thaler und ohngefähr 1 Thaler Münze befand. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, sich bei dem Bäckermeister Heyden zu melden und eine angemessene Belohnung gewärtig seyn.

Ein junger schwarzer Hund mit abgestutzten Ohren und weißer Brust, hat sich vor ungefähr 8 Tagen bei mir eingefunden. Der rechtliche Besitzer kann denselben, gegen Erlegung der Futterungskosten, und der Insertionsgebühren für diese Bekanntmachung, bei mir wieder in Empfang nehmen. Stettin den 31sten Julius 1821.

Blör, wohnhaft in der Breitenstraße
beim Konditor Regen.

Geld, welches gesucht wird

Sollte jemand ein Capital von 2, 3 bis 4000 Rthlr. auf Hypotheck auszuleihen gewilliget seyn, so wird die hiesige Zeitungs-Expedition auf gefällige Anfragen nähere Auskunft ertheilen.